



Das Heilige Jahr

Barmherzig wie der Vater

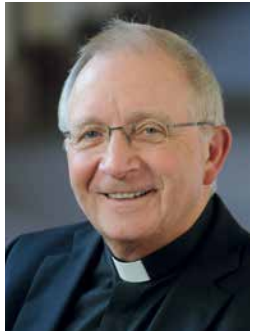
Arbeitshilfen Nr. 278



DEUTSCHE
BISCHOFSKONFERENZ

Zum Geleit

Das von Papst Franziskus ausgerufenen „Heilige Jahr der Barmherzigkeit“ beginnt an jenem Tag, an dem vor 50 Jahren das Zweite Vatikanische Konzil beendet wurde. Am Ende des Konzils galt es, den Geist, die Theologie und die Beschlüsse der Versammlung in die Ortskirchen zu bringen. Vielfältig ist das gelungen, und doch bleibt die Gabe, die das Konzil ist, bis heute auch eine Aufgabe. Es gilt, nicht ein Ende zu feiern, sondern die Weisheit des Konzils in die vor uns liegende Zukunft zu tragen. Das ist sicherlich auch ein wichtiger Grund, warum uns Papst Franziskus gerade jetzt einläd, ein Heiliges Jahr zu feiern.



Weihbischof Ulrich Boom

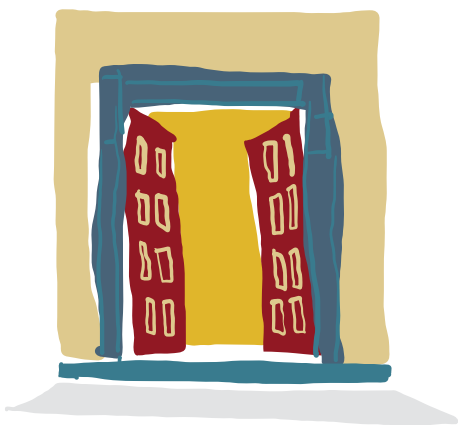
Zum „Heiligen Jahr“ gehört nach langer Tradition der Kirche stets auch die „Heilige Pforte“. Es wird eine Tür geöffnet: Symbol dafür, dass Gott neu zur Welt kommt und die Welt zu Gott kommt. Die Grundüberzeugung des christlichen Glaubens wird bekräftigt: Der Mensch ist von Gott geliebt und angenommen – auch mit seinem Versagen, seinem Scheitern, seiner Schuld. Gott ist wie der gute Vater im Evangelium von den zwei Söhnen, von denen der eine seine eigenen Wege gehen will und dann doch umkehrt, während der andere daheim bleibt, aber über die Nähe des Vaters im Letzten nicht froh ist. In uns können beide Söhne stecken. Wer wir auch sind: Gott öffnet wie der barmherzige Vater Tür und Tor, ja sein Herz, ja er kommt uns entgegen. Christus hat das bezeugt und vorgelebt, wir Christen sollen es ebenfalls bezeugen. Durch unsere eigene Haltung können und sollen wir Gottes Barmherzigkeit sichtbar machen.

Ich erhoffe mir vom Heiligen Jahr, dass in der Kirche in Deutschland, vor allem in den Gemeinden, noch mehr erfahrbar wird, wovon wir so oft reden: Das Antlitz der Barmherzigkeit wird sichtbar. Oder anders gewendet: Christus sehen und so die Liebe Gottes erfahren. Wir feiern in den Sakramenten die Nähe Gottes. Ich erwarte mir vom Heiligen Jahr Impulse für die Sakramente der Umkehr und Vergebung und der eucharistischen Stärkung. In ihnen begleitet uns Christus vom Anfang bis zum Ende unseres Lebens. Sie sind nicht Belohnung für gutes Verhalten, sondern Geschenk, damit das Leben gelingt. Genauso gibt uns der Herr die Werke der leiblichen und der geistlichen Barmherzigkeit zur Stärkung mit auf den Weg.

Ich wünsche allen Gläubigen, auch allen Suchenden ein gesegnetes Heiliges Jahr der Barmherzigkeit. In diesem Heft werden Sie dazu Anregungen finden.

Weihbischof Ulrich Boom

Beauftragter der Deutschen Bischofskonferenz
für das Heilige Jahr der Barmherzigkeit



„Die Kirche hat
den Auftrag, die
Barmherzigkeit Gottes,
das pulsierende
Herz des Evangeliums,
zu verkünden.“

Papst Franziskus zur Einberufung des Heiligen Jahres

Inhalt

Zum Geleit

Logo und Leitwort	2
Meditation zum Logo	3

Gebet zum Heiligen Jahr	5
Lied zum Heiligen Jahr	6
Fürbitten zum Heiligen Jahr	8

Praktisches für die Gemeinden

Internetangebote zum Heiligen Jahr	10
Dokumente zur Vorbereitung des Heiligen Jahres	10
Literatur zum Heiligen Jahr	11

Botschaft der deutschen Bischöfe

zum Heiligen Jahr	13
Bibel und Barmherzigkeit	18
Theologischer Impuls	22

Lexikon Heiliges Jahr	26
-----------------------------	----



Logo und Leitwort

Logo und Leitwort des Heiligen Jahres fassen in Wort und Bild zusammen, um was es bei diesem Jubiläum geht: Das aus dem Lukasevangelium stammende Wort „Barmherzig wie der Vater“ (*Lk 6,36*) lädt ein, die Barmherzigkeit nach dem Vorbild des Vaters zu leben. Dieser ruft dazu auf, nicht zu verurteilen oder gar zu verdammen, sondern zu vergeben und in geradezu maßloser Weise Liebe und Verzeihung zu schenken (vgl. *Lk 6,37–38*).

Das Logo ist ein Werk des Jesuiten Marko I. Rupnik: Es zeigt Christus, den Sohn Gottes, der sich den verlorenen Menschen auf die Schultern lädt. Dieses Bild hat schon die frühe Kirche sehr geschätzt, weil es die Liebe Christi darstellt, der das Geheimnis seiner Menschwerdung im Werk der

Erlösung zur Vollendung führt. Das Bild veranschaulicht, wie der Gute Hirte in direkten Kontakt mit dem Menschen kommt. Er tut dies mit einer Liebe, die in der Lage ist, Leben zu verändern. Der Gute Hirte trägt die Menschheit mit Barmherzigkeit auf den Schultern und seine Augen verbinden sich mit denen des Menschen. Christus sieht mit dem Auge Adams, und dieser mit dem Auge Christi. Jeder Mensch entdeckt also in Christus, dem neuen Adam, die eigene Menschlichkeit und, indem er in Christi Blick die Liebe des Vaters wahrnimmt, die Zukunft, die ihn erwartet.

Die Szene ist von einer sogenannten Mandorla, einer mandelförmigen Umrandung, eingefasst. Diese in der antiken und mittelalterlichen Ikonographie beliebte Form deutet die gleichzeitige Präsenz der göttlichen und der menschlichen Natur in Christus an. Die drei konzentrischen Ovale mit ihrem, nach außen immer heller werdenden Farbverlauf symbolisieren die Bewegung Christi, der den Menschen aus der Nacht der Sünde und des Todes zum Licht bringt. Auf der anderen Seite steht die tiefdunkle Farbe im Zentrum für die Undurchdringlichkeit der Liebe des Vaters, der alles verzeiht.

Meditation zum Logo

Der Gute Hirte ist leicht zu erkennen. Doch das verlorene Schaf, das schwache Lamm, das verletzte Glied der Herde – es ist ein konkreter Mensch mit einem Gesicht und ganz sicher mit einem Namen und einer ganz persönlichen Geschichte. Der Gute Hirte fragt nicht, ob all das zu ihm passt. Er lädt sich die Last auf die Schultern, fraglos, ohne Angst sich schmutzig zu machen. Er scheut den direkten Kontakt nicht.

Die (er)tragende Liebe des Gottessohnes ist in der Lage, Leben zu verändern. In seinen Wunden ruht der Verwundete. Die beiden Figuren verschmelzen geradezu. Christus sieht

mit dem Auge Adams. Er kennt dessen Geschichte, weiß um dessen Leiden, spürt dessen Hoffnungen. Und Adam beginnt – indem er sich von Gott erfassen lässt – mit dem Auge Christi zu schauen.

In ihm, dem neuen Adam, können wir die eigene Menschlichkeit entdecken, denn in Christus begegnet uns die Liebe des Vaters. In ihm sehen wir die Zukunft, die uns erwartet. Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters, schreibt Papst Franziskus. Seine grenzenlose Barmherzigkeit umfasst uns. Lassen wir uns davon ergreifen und verwandeln!

„Barmherzig wie der Vater“ – Das Wort aus dem Lukasevangelium (6,36) lädt uns ein, nach dem Vorbild des Vaters zu leben. So wie der Vater uns nicht verurteilt, sollen auch wir nicht vorschnell urteilen und erst recht nicht verurteilen. Nicht siebenmal gilt es zu verzeihen, sondern siebenund-siebzimal, immer wieder aufs Neue, maßlos. Das Bild zeigt die Last, die eine solche Haltung mit sich bringt, aber auch die Bereitschaft Gottes uns zu (er)tragen. Gott macht den Anfang! Er lädt uns ein, Teil seiner Bewegung zu werden.

Br. Helmut Rakowski OFM Cap



Hungrige speisen

DIE WERKE DER BARMHERZIGKEIT

Gebet zum Heiligen Jahr

Herr Jesus Christus,
du hast uns gelehrt,
barmherzig zu sein wie der himmlische Vater,
und uns gesagt, wer dich sieht, sieht ihn.
Zeig uns dein Angesicht, und wir werden Heil finden.

Dein liebender Blick
befreite Zachäus und Matthäus
aus der Sklaverei des Geldes;
erlöste die Ehebrecherin und Maria Magdalena davon,
das Glück nur in einem Geschöpf zu suchen;
ließ Petrus nach seinem Verrat weinen
und sicherte dem reumütigen Schächer das Paradies zu.
Lass uns dein Wort an die Samariterin so hören,
als sei es an uns persönlich gerichtet:
„Wenn du wüsstest, worin die Gabe Gottes besteht!“

Du bist das sichtbare Antlitz des unsichtbaren Vaters
und offenbarst uns den Gott,
der seine Allmacht vor allem
in der Vergebung und in der Barmherzigkeit zeigt.
Mache die Kirche in der Welt zu deinem sichtbaren Antlitz,
dem Angesicht ihres auferstandenen und verherrlichten
Herrn.

Du wolltest, dass deine Diener selbst
der Schwachheit unterworfen sind,
damit sie Mitleid verspüren mit denen,
die in Unwissenheit und Irrtum leben.
Schenke allen, die sich an sie wenden,
die Erfahrung, von Gott erwartet und geliebt zu sein
und bei ihm Vergebung zu finden.

→

Sende aus deinen Geist
und schenke uns allen seine Salbung,
damit das Jubiläum der Barmherzigkeit
ein Gnadenjahr des Herrn werde
und deine Kirche mit neuer Begeisterung
den Armen die Frohe Botschaft bringe,
den Gefangenen und Unterdrückten die Freiheit verkünde
und den Blinden die Augen öffne.

So bitten wir dich,
auf die Fürsprache Mariens, der Mutter der Barmherzigkeit,
der du mit dem Vater in der Einheit des Heiligen Geistes
lebst und herrschst in alle Ewigkeit. Amen.

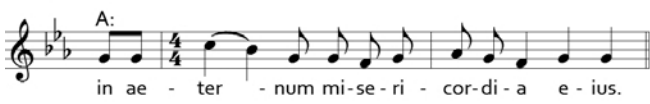
Papst Franziskus

Lied zum Heiligen Jahr



V:

1. Dankt dem	Vater, denn er ist	gut
2. Dankt dem	Sohn, dem Licht der	Völker
3. Bitten wir den Heiligen	Geist um seine sieben	Gaben
4. Bitten wir um	Frieden von Gott allen	Friedens



V:

1. Er schuf die Welt in Weisheit
 2. Er liebte uns aus ganzem Herzen
 3. Er ist Quelle aller Güte und Hilfe in aller Not
 4. Die Welt wartet auf die Botschaft des Reiches Gottes

A:

in ae - ter - num mi-se - ri - cor-di - a e - ius.

V:

1. Er führt sein Volk durch die Ge- schichte
 2. Wir wollen ihn lieben, wie er uns ge- liebt hat
 3. Von ihm ge- stärkt, lasst uns einander stärken
 4. Freude und Vergebung werden sein in den Herzen aller Kleinen

A:

in ae - ter - num mi-se - ri - cor-di - a e - ius.

V:

1. Er vergibt seinen Kindern und schließt keines aus
 2. Und die Herzen für jene öffnen, die hungern und dürsten
 3. Denn die Liebe hofft und hält allem stand
 4. Der Himmel und die Erde werden er- neuert

A:

in ae - ter - num mi-se - ri - cor-di - a e - ius.

M: Paul Inwood

T: P. Eugenio Costa SJ

Ü: Bruno Almer

Weitere Gesänge zum Thema Barmherzigkeit
 im „Gotteslob“ unter: 218,2; 272, 3; 347, 2; 384, 2; 385, 1;
 393, 2; 395, 2; 440; 457, 2; 639,3; 657,3; 693, 3.

Fürbitten zum Heiligen Jahr

Jesus Christus hat uns Gott als barmherzigen Vater gezeigt. Deshalb bitten wir voll Vertrauen:

Für Papst Franziskus, unseren Bischof N. N. und alle Frauen und Männer im Dienst der Kirche: um die Gaben des Heiligen Geistes und um Barmherzigkeit gegenüber den ihnen anvertrauten Menschen.

– Stille – Barmherziger Gott: Wir bitten dich, erhöre uns.

Für die politisch Verantwortlichen der Staaten: um tatkräftige Förderung von Gerechtigkeit und Frieden und um Gelingen im Einsatz für das Wohlergehen der Menschen und Völker.

Für die Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden, für ihre Eltern und Erzieher: um den Geist der Liebe, der gegenseitigen Achtung und der Verantwortung füreinander.

Für die Menschen, die vor wichtigen Entscheidungen stehen und nach dem richtigen Weg suchen: um Erleuchtung durch den Heiligen Geist und Klarheit der Erkenntnis.

Für die Männer, Frauen und Kinder in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Erde und für alle, die auf der Flucht sind: um Menschen, die sich ihrer annehmen und ihnen helfen, und um Sicherheit und Geborgenheit.

Für die alten Menschen und diejenigen, die unter körperlichen oder seelischen Krankheiten leiden: um die Erfahrung der Nähe Gottes und um Menschen, die ihnen beistehen.

Für alle, die zu einem Leben als Priester oder Ordenschrist berufen sind: um Treue zu ihrer Berufung und den Beistand Gottes in schwierigen Zeiten.

Für diejenigen, die Unrecht begangen haben und schuldig geworden sind: um Kraft zur Reue und Wiedergutmachung und um die Erfahrung der Vergebung.

Für die christlichen Kirchen und Gemeinschaften: um Einheit im Glauben und in der Liebe.

Für unsere Verstorbenen: um das ewige Leben in der Liebe Gottes.

Barmherziger Gott, du schenkst uns mehr als wir erhoffen. Wir danken dir und preisen dich mit allen Erlösten jetzt und in Ewigkeit. Amen.



Durstige tränken

DIE WERKE DER BARMHERZIGKEIT

Praktisches für die Gemeinden

Internetangebote zum Heiligen Jahr

- www.heiligesjahrbarmerzigkeit.de
Die Homepage der Deutschen Bischofskonferenz zum Heiligen Jahr mit aktuellen Informationen, Texten und Downloadmöglichkeiten.
- www.iubilaemmisericordiae.va/content/gdm/de
Die Homepage des Vatikans zum Heiligen Jahr mit Texten, römischen Terminen zum Heiligen Jahr und aktuellen Meldungen.
- www.heiligjahrkalender.de
Ein Angebot der Deutschen Bischofskonferenz an Bistümer, Kirchengemeinden, Verbände und Bildungseinrichtungen, ihre Veranstaltungen während des Heiligen Jahres sichtbar einzutragen.

Dokumente zur Vorbereitung des Heiligen Jahres

- Enzyklika *Dives in misericordia* von Papst Johannes Paul II. über das göttliche Erbarmen (1980, korrigierte Neuauflage 2015).
- Papst Franziskus kündigt das Heilige Jahr in der Predigt während der Bußandacht am 13. März 2015 an.
- *Misericordiae vultus* – Verkündigungsbulle des Außerordentlichen Jubiläums der Barmherzigkeit von Papst Franziskus (verlesen am 11. April 2015).

Die Dokumente stehen als Download unter www.heiligesjahrbarmerzigkeit.de bereit.

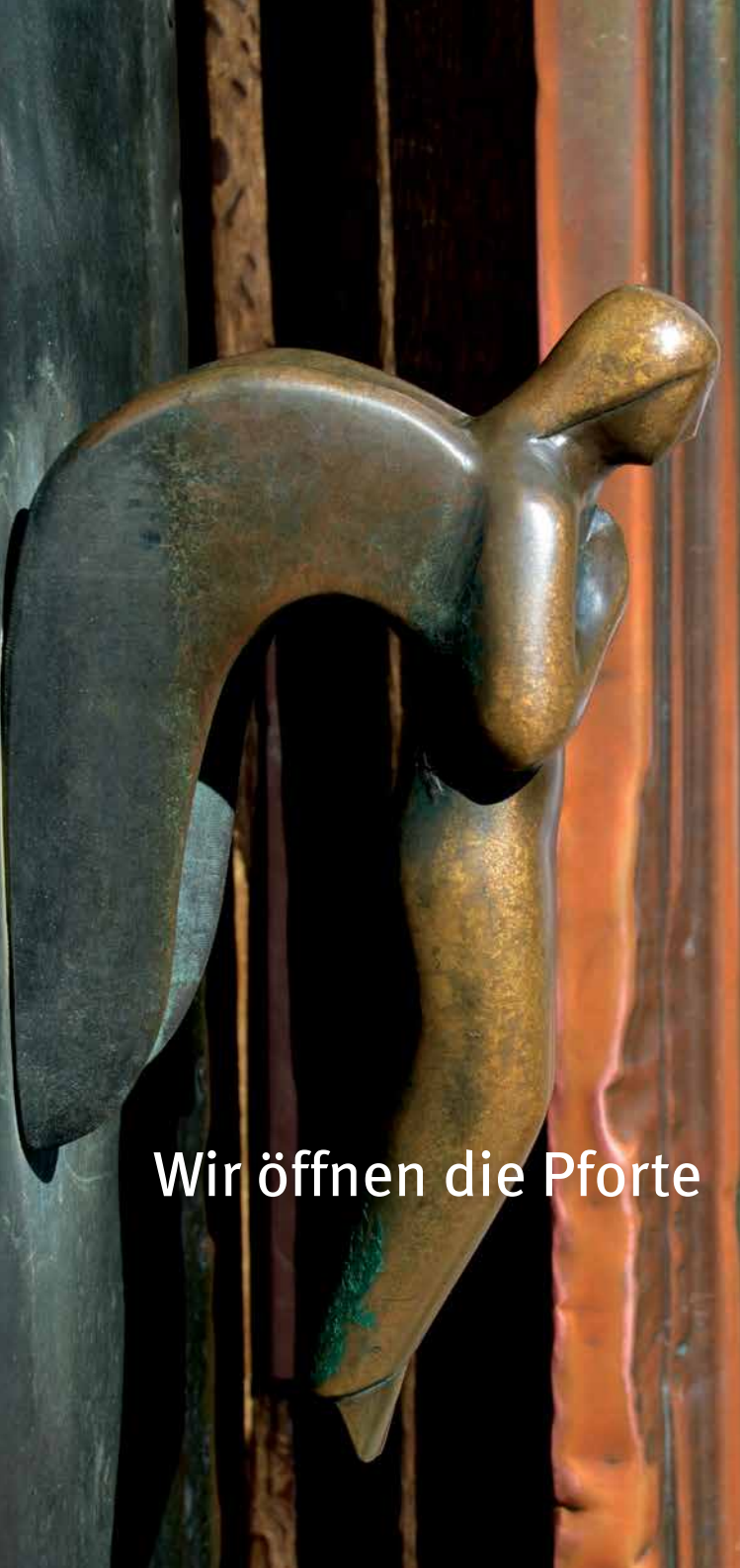
Literatur zum Heiligen Jahr

- Ausgewählte Buchtitel werden in der Literaturliste zum Heiligen Jahr beschrieben unter www.heiligesjahrbarmerzigkeit.de.
- Der Vatikan hat eine achtbändige pastorale Handreichung veröffentlicht, die von verschiedenen Seiten das Thema Barmherzigkeit beleuchtet: Liturgische Anregungen. Psalmen der Barmherzigkeit. Gleichnisse der Barmherzigkeit. Kirchenväter und Barmherzigkeit. Heilige und Barmherzigkeit. Päpste und Barmherzigkeit. Geistige Werke der Barmherzigkeit. Beichte – Sakrament der Barmherzigkeit. Die Bände können über den Schwabenverlag (Senefelderstr. 12, 73760 Ostfildern, www.schwabenverlag-online.de) bezogen werden.



Fremde beherbergen

DIE WERKE DER BARMHERZIGKEIT



Wir öffnen die Pforte



der Barmherzigkeit

Botschaft der deutschen Bischöfe zum Heiligen Jahr

Papst Franziskus hat ein außerordentliches Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen. **Was ist ein Heiliges Jahr?** Anknüpfend an die alttestamentliche Tradition des „Jubeljahres“, das alle 50 Jahre begangen wurde, kennt die katholische Kirche „Heilige Jahre“. Sie werden in der Regel alle 25 Jahre gefeiert: Es geht um das Geschenk einer umfassenden Vergebung und um die Einladung, die Beziehung mit Gott und den Mitmenschen zu erneuern. Jedes Heilige Jahr ist eine Chance zur Vertiefung des eigenen Glaubens und zum Wachsen in der Nachfolge Christi.

Freude des Evangeliums

Warum hat der Papst ein Heiliges Jahr der Barmherzigkeit ausgerufen? **Ein zentrales Anliegen unseres Papstes ist es, die Freude des Evangeliums zu leben und nach neuen Wegen zu suchen, den Menschen unserer Zeit die Frohe Botschaft nahezubringen.** Dazu möchte er unseren Blick auf den Kern unseres christlichen Glaubens richten. Denn er ist überzeugt: Je mehr die Kirche aus der Frohen Botschaft lebt, desto überzeugender und anziehender ist sie. Je konsequenter die Kirche den Kern des Evangeliums ins Zentrum ihrer Verkündigung stellt, desto stärker ist ihre missionarische Strahlkraft. Und was ist dieser Kern? Dies ist die barmherzige Liebe Gottes, die in Jesus Christus offenbar wird. So schreibt der Papst zur Ankündigung des Heiligen Jahres: „Jesus Christus ist das Antlitz der Barmherzigkeit des Vaters. Das Geheimnis des christ-

lichen Glaubens scheint in diesem Satz auf den Punkt gebracht zu sein.“ (Verkündigungsbulle *Misericordiae vultus*, MV 1)

Das Heilige Jahr wird am 8. Dezember 2015, dem „Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria“, eröffnet. Damit stellt der Papst einen Bezug zum Zweiten Vatikanischen Konzil her, das auf den Tag genau 50 Jahre zuvor zu Ende gegangen ist. Denn, so Papst Franziskus, die „Konzilsväter hatten stark ... die Notwendigkeit verspürt, zu den Menschen ihrer Zeit in einer verständlicheren Weise von Gott zu sprechen“ (MV 4). Ganz im Sinne des Konzils schreibt der Papst für unsere heutige Zeit: „Die Kirche spürt die dringende Notwendigkeit, Gottes Barmherzigkeit zu verkünden.“ (MV 25)

Geheimnis Gottes

Worum geht es, wenn wir eingeladen sind, im Heiligen Jahr unseren Blick auf die Barmherzigkeit zu richten? **Zunächst darum, dass wir dem Geheimnis unseres Gottes näher kommen.** „Barmherzig wie der Vater“, heißt das Leitwort des Heiligen Jahres. Wir sind eingeladen zu verinnerlichen, was es bedeutet, dass Gott tatsächlich unser Vater ist. Dass er uns so sehr liebt, wie Eltern ihre Kinder lieben. Wenn wir als seine Kinder auch schwach und hilflos sind und noch so viele Fehler machen: Die Liebe Gottes hört niemals auf. Papst Franziskus sagt: „Die Barmherzigkeit Gottes entspringt seiner Verantwortung für uns. Er fühlt sich verantwortlich, d. h. Er will unser Wohl, und Er will uns glücklich sehen, voller Freude und Gelassenheit.“ (MV 9) Jesus veran-

schaulich diese Wahrheit besonders deutlich im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11–32): Wie der barmherzige Vater kommt Gott uns mit offenen Armen entgegen.

Dem Menschen begegnen

Barmherzigkeit hat aber nicht nur etwas mit unserer persönlichen Beziehung zu Gott zu tun. **Mit der gleichen Barmherzigkeit, mit der Gott sich uns zuwendet, sollen wir auch unseren Mitmenschen begegnen.** Der Papst regt an, die sogenannten Werke der Barmherzigkeit, die auf die Verkündigung Jesu zurückgehen, in den Blick zu nehmen und als Orientierung für unser Leben zu verstehen. Konkret nennt er als „die leiblichen Werke der Barmherzigkeit: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen, Kranke pflegen, Gefangene besuchen und die Toten begraben“ (MV 15). Hinzu kommen die geistigen Werke der Barmherzigkeit: den Zweifelnden recht raten, die Unwissenden lehren, die Sünder zurechtweisen, die Betrübten trösten, Beleidigern gern verzeihen, die Lästigen geduldig ertragen und für die Lebenden und Verstorbenen zu Gott beten (vgl. *ebd.*).

Barmherzigkeit in all ihren Dimensionen ist der „Tragbalken, der das Leben der Kirche stützt“ (MV 10). Deshalb laden wir Bischöfe Sie alle ein, das Heilige Jahr der Barmherzigkeit in der großen Gemeinschaft der Kirche zu feiern. Lassen wir uns in diesem Heiligen Jahr anregen, Gott näherzukommen und uns mit größerer Liebe und Aufmerksamkeit unseren Mitmenschen zuzuwenden.

Sakrament der Versöhnung

Wenn wir die Heilige Schrift lesen, wird das Bild von Gott als dem barmherzigen Vater in unserem Herzen reicher und lebendiger. Wenn wir beten – alleine oder in Gemeinschaft – kommen wir mit dem lebendigen Gott in Verbindung. In der Feier der Sakramente, besonders in der Mitfeier der Eucharistie begegnen wir dem menschgewordenen Gott Jesus Christus und seiner barmherzigen Liebe. Speziell im Sakrament der Versöhnung „können wir mit Händen die Größe der Barmherzigkeit greifen“ (MV 17). **So dürfen wir das Heilige Jahr auch als eine besondere Einladung verstehen, den barmherzigen Gott in dem Sakrament der Versöhnung um Vergebung zu bitten und uns von ihm mit Verzeihung und Frieden beschenken zu lassen.** Das Heilige Jahr bietet die Gelegenheit, sich als Pilger auf den Weg zu machen zu einer der „Pforten der Barmherzigkeit“ – sei es im Petersdom in Rom oder an einem anderen Ort in unseren Bistümern.

Sicher haben Sie selbst weitere Ideen, wie Sie in den Gemeinden, Verbänden, Orden, Bewegungen und Gemeinschaften mit gemeinsamen Aktionen, Projekten und Gottesdiensten das Anliegen des Heiligen Jahres aufgreifen können.

Bitten wir Gott, dass das Heilige Jahr der Barmherzigkeit wirklich eine Zeit der Gnade für jeden Einzelnen und jede Einzelne von uns, für die gesamte Kirche und für ihr Zeugnis vom Evangelium in der Welt wird und so wir selbst zu einer „Tür der Barmherzigkeit“ werden, wie sie Jesus Christus für uns alle ist.

Fulda, den 24. September 2015

Bibel und Barmherzigkeit

Zur geistlichen Betrachtung der Begriffe Barmherzigkeit und Erbarmen finden Sie hier einige der wichtigsten Bibelstellen aus dem Alten und Neuen Testament.

- „Ich gewähre Gnade, wem ich will, und ich schenke Erbarmen, wem ich will.“ (*Exodus 33, 19*)
- „Jahwe ist ein barmherziger und gnädiger Gott, langmütig, reich an Huld und Treue.“ (*Exodus 34, 6*)
- „Herr, du bist gerecht, alle deine Wege und Taten zeugen von deiner Barmherzigkeit und Wahrheit; wahr und gerecht ist dein Gericht in Ewigkeit.“ (*Tobit 3, 2*)
- „Wer aus Barmherzigkeit hilft, der bringt dem Höchsten eine Gabe dar, die ihm gefällt.“ (*Tobit 4, 11*)



Kranke pflegen

DIE WERKE DER BARMHERZIGKEIT

- „Der barmherzige Gott schenke euch viel Glück.“
(*Tobit* 7, 12)
- „Es ist gut, zu beten und zu fasten, barmherzig und gerecht zu sein. Lieber wenig, aber gerecht, als viel und ungerecht. Besser, barmherzig sein, als Gold aufhäufen. Denn Barmherzigkeit rettet vor dem Tod und reinigt von jeder Sünde. Wer barmherzig und gerecht ist, wird lange leben.“ (*Tobit* 12, 8–9)
- „Erbarmt, erbarmt euch meiner, ihr meine Freunde!“
(*Hiob* 19, 21)
- „Du, Herr, verschließ mir nicht dein Erbarmen, deine Huld und Wahrheit mögen mich immer behüten!“
(*Psalms* 40, 12)
- „Mit deinem Erbarmen komm uns eilends entgegen!“
(*Psalms* 79, 8)
- „Der Herr ist gütig zu allen, sein Erbarmen waltet über all seinen Werken.“ (*Psalms* 145, 9)
- „Du hast mit allen Erbarmen, weil du alles vermagst, und siehst über die Sünden der Menschen hinweg, damit sie sich bekehren.“ (*Weisheit* 11, 23)
- „Du aber, unser Gott, bist gütig, wahrhaftig und langmütig; voll Erbarmen durchwaltest du das All.“
(*Weisheit* 15, 1)
- „Das Erbarmen des Menschen gilt nur seinem Nächsten, das Erbarmen des Herrn allen Menschen.“
(*Jesus Sirach* 18, 13)

- „Liebe aber wird in Ewigkeit nicht ausgetilgt, Barmherzigkeit besteht für immer.“
(*Jesus Sirach* 40, 17)
- „Nur für eine kleine Weile habe ich dich verlassen, doch mit großem Erbarmen hole ich dich heim.“
(*Jesaja* 54, 7)
- „Die Huld des Herrn ist nicht erschöpft, sein Erbarmen ist nicht zu Ende.“ (*Klagelieder* 3, 22)
- „Selig, die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.“ (*Matthäus* 5, 7)
- „Darum lernt, was es heißt: Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer. Denn ich bin gekommen, um die Sünder zu rufen, nicht die Gerechten.“ (*Matthäus* 9, 13)
- „Hättest nicht auch du mit jenem, der gemeinsam mit dir in meinem Dienst steht, Erbarmen haben müssen, so wie ich mit dir Erbarmen hatte?“ (*Matthäus* 18, 33)
- „Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe, um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, ...“ (*Lukas* 1, 78 – 79)
- „Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist!“
(*Lukas* 6, 36)
- Das Beispiel vom barmherzigen Samariter
(*Lukas* 10, 25 – 37)

- Die Freiheit und das Erbarmen Gottes (Römer 9, 14 – 29)
- „Wer Barmherzigkeit übt, der tue es freudig.“
(Römer 12, 8)
- „Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen,
mit Güte, Demut, Milde, Geduld!“ (Kolosser 3, 12)
- „Denn das Gericht ist erbarmungslos gegen den,
der kein Erbarmen gezeigt hat. Barmherzigkeit aber
triumphiert über das Gericht.“ (Jakobus 2, 13)



Nackte kleiden

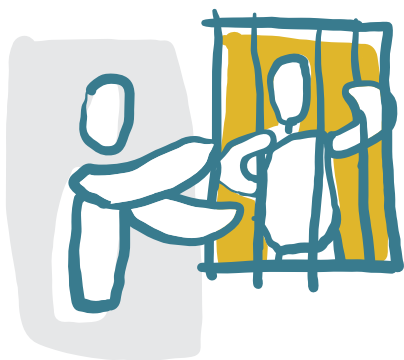
DIE WERKE DER BARMHERZIGKEIT

Theologischer Impuls

Kardinal Walter Kasper hat in seinem Buch „Barmherzigkeit – Grundbegriff des Evangeliums – Schlüssel christlichen Lebens“ (Verlag Herder Freiburg i. Br., 4. Auflage 2014) ein theologisches Nachdenken über die Barmherzigkeit angeregt: Die Barmherzigkeit Gottes stellt den Kern und die Summe der biblischen Gottesoffenbarung dar. Wir dokumentieren kurze Auszüge aus dem Buch als theologischen Impuls für das Heilige Jahr.

Empathie und Compassion als neuer Zugang

„Mitleid – oder wie man lieber sagt: Empathie (einfühlen-des Verstehen) – sind in der modernen Psychologie und Psychotherapie, in der Pädagogik, Soziologie und Pastoral zum neuen und wichtigen Paradigma geworden. Sich in die Situation, in die Gefühls-, Gedanken- und Lebenswelt eines anderen einzufühlen und hineinzusetzen, um so



Gefangene besuchen

DIE WERKE DER BARMHERZIGKEIT

sein Denken und Handeln zu verstehen, gilt heute allgemein als Voraussetzung gelingender zwischenmenschlicher Beziehungen und als Ausweis wahrer Menschlichkeit. Sich in die Gefühls-, Gedanken- und Lebenswelt einer anderen Kultur und eines anderen Volkes hineinzusetzen, ist außerdem Grundvoraussetzung interkultureller Begegnung, des friedlichen Auskommens und der Zusammenarbeit zwischen Religionen und Kulturen wie auch einer dem Frieden dienenden Politik und der Diplomatie.“ (Seiten 25–26)

Die Botschaft der Gleichnisse vom barmherzigen Vater

„Am schönsten hat uns Jesus die Botschaft der Barmherzigkeit des Vaters in seinen Gleichnissen ausgelegt. Das gilt vor allem vom Gleichnis des barmherzigen Samariters (Lk 10, 25–37) und vom Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lk 15, 11–32). Sie haben sich dem Gedächtnis der Menschheit eingepägt und sind geradezu sprichwörtlich geworden.

Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist bezeichnend, dass Jesus uns ausgerechnet einen Samariter als Beispiel der Barmherzigkeit vorstellt. Die Samariter galten den damaligen Juden nicht als rechtgläubige Juden, sondern als verachtete halbe Heiden. Ebenso musste es die Zuhörer Jesu provozieren, dass zuerst ein Priester und ein Levit achtlos an dem am Straßenrand liegenden Opfer vorbeigehen, während ausgerechnet der Samariter sich seiner annimmt. Er geht nicht achtlos an dem von Räubern brutal zusammengeschlagenen, hilflos am Straßenrand liegenden Mann vorüber. Er wird, als er ihn sieht, von Mitleid gerührt, vergisst die Geschäfte, zu denen er wohl unterwegs ist, beugt sich in den Schmutz hinunter, leistet erste Hilfe und pflegt die Wunden. Am Ende bezahlt er den Wirt bereits im Voraus großzügig für weitere Aufwendungen und notwendige Hilfeleistungen.

Jesus erzählt dieses Gleichnis als Antwort auf die Frage: Wer ist denn mein Nächster? Seine Antwort lautet: Nicht irgendein Ferner; vielmehr derjenige, dem du zum Nächsten wirst, derjenige, dem du konkret begegnest und der in dieser Situation deine Hilfe braucht. Jesus predigt nicht Fernsten-, sondern Nächstenliebe. Sie ist nicht an Familienbände, Freundschaft, religiöse oder ethnische Zusammengehörigkeit gebunden; sie hat ihr Maß am konkreten leidenden und hilfsbedürftigen Menschen, der uns am Weg begegnet.“ (Seiten 74–75)

Die leiblichen und geistlichen Werke der Barmherzigkeit

„Entsprechend der jüdischen Tradition kennt das Neue Testament Tugendkataloge, in die das Gebot der Barmherzigkeit eingegangen ist und in denen es konkret ausgelegt wird (1 Petr 3, 8; vgl. Röm 12, 8.15; 2 Kor 7, 15; Phil 1, 8; Kol 3, 12; Heb 13, 3). Sie finden sich schon in der großen Rede Jesu vom Weltgericht (Mt 25). Die christliche Tradition hat dann auf dieser Grundlage des Neuen Testaments entfaltet, was Barmherzigkeit konkret bedeutet. Um das zu tun, hat sie sieben leibliche Werke und sieben geistliche Werke der Barmherzigkeit unterschieden und im Einzelnen aufgezählt.

Die leiblichen Werke der Barmherzigkeit sind: Die Hungerigen speisen, die Durstigen tränken, die Nackten bekleiden, die Fremden beherbergen, die Kranken besuchen, die Gefangenen erlösen, die Toten begraben. Die geistlichen Werke der Barmherzigkeit sind: Die Unwissenden lehren, die Zweifelnden beraten, die Trauernden trösten, die Sünder zurechtweisen, den Beleidigern gerne verzeihen, die Unangenehmen ertragen, für alle beten. Benedikt hat in seiner Regel diese Werke oder, wie er es nannte, diese Instrumente der guten Werke um einen Punkt erweitert und angefügt: „An Gottes Barmherzigkeit nie verzweifeln.“

Es ist interessant festzustellen, dass es sich bei den leiblichen und besonders bei den geistlichen Werken der Barmherzigkeit nicht um Zuwiderhandlungen gegen ausdrückliche Gebote Gottes handelt. Wie in der Gerichtsrede Jesu werden keine Sünder verurteilt, die gemordet, gestohlen, die Ehe gebrochen, andere belogen und betrogen hätten. Die Verurteilung Jesu betrifft nicht Zuwiderhandlungen gegen Gottes Gebot, sondern Unterlassungen des Guten.

So geht es bei der Barmherzigkeit um mehr als um Gerechtigkeit; es geht um Aufmerksamkeit und Empfindsamkeit für die konkret begehrende Not. Es geht um Überwindung der Selbstbezogenheit, die stumpf und blind macht für leibliche wie seelische Bedürfnisse anderer.“ (Seiten 142–143)

Walter Kardinal Kasper



Tote bestatten

DIE WERKE DER BARMHERZIGKEIT

Lexikon Heiliges Jahr

Die folgenden Angaben fassen die wichtigsten Begriffe rund um das Heilige Jahr zusammen. Weitere Begriffe finden Sie unter www.heiligesjahrbarmerzigkeit.de

ANNO SANTO / HEILIGES JAHR

Der Begriff „Anno Santo“ bzw. Heiliges Jahr taucht erstmals in einem aus Rom überlieferten Brief zum Jubeljahr 1400 auf. Er setzt sich in den folgenden Heiligen Jahren durch.

APOSTELGRÄBER

In Rom befindet sich im Petersdom das Grab des hl. Petrus, in der Basilika St. Paul vor den Mauern die Grabstätte des hl. Paulus. Bei der Einberufung des ersten Heiligen Jahres 1300 sah der Papst den Besuch des Pilgers in beiden Kirchen vor. Es wurde angeordnet, dass die Römer die Apostelgräber 30 Mal innerhalb von 30 Tagen, die Besucher von außen die heiligen Stätten 15 Mal innerhalb von 15 Tagen besuchen sollen. Erstmals wurde der Hinweis auf den Begriff „ad limina apostolorum Petri et Pauli“ (an den Schwellen der Apostelgräber) in der Einberufungsbulle für das Heilige Jahr 1450 unter Nikolaus V. erwähnt.

DAUER DES HEILIGEN JAHRES

Zunächst gab es keine genauen Festlegungen zur Dauer des Heiligen Jahres. Erst Paul II. verfügte 1470, dass ein Heiliges Jahr jeweils von einem bis zum nächsten Weihnachtsfest dauern solle. Für das Heilige Jahr 2015 hat Papst Franziskus festgelegt, dass das Heilige Jahr am 8. Dezember 2015 im Petersdom beginnt und am 20. November 2016 endet.

HEILIGES JAHR

Heiliges Jahr meint ein besonderes Jahr der Umkehr und des Pilgerdaseins. Es entwächst der alttestamentlichen Tradition der „Jubeljahre“, worauf erstmals die Einberufungsbulle Papst

Clemens VI. für das Heilige Jahr 1350 verweist. Nach Auffassung von Papst Franziskus soll das Heilige Jahr 2015/2016 dafür stehen, „wie die Kirche ihre Sendung, Zeugin der Barmherzigkeit zu sein, deutlich machen könnte. Es ist ein Weg, der mit einer geistlichen Umkehr beginnt; und diesen Weg müssen wir gehen. Darum habe ich mich entschieden, ein außerordentliches Jubiläum auszurufen, in dessen Zentrum die Barmherzigkeit Gottes steht“.

HEILIGE PFORTE

Der Brauch der Heiligen Pforte wurde erstmals zum Heiligen Jahr 1400 im Zusammenhang mit der römischen Lateranbasilika erwähnt und später auf die anderen Papstkirchen in Rom ausgeweitet. Durch diese Pforten sollen die Pilger die „Schwelle“ überschreiten, um sich mit Gott zu versöhnen. Beim dreifachen Hammerschlag zur Öffnung der Pforte wird der Psalmvers Ps 118, 19 f. gesungen: „Aperite mihi portas justitiae. Haec porta Domini, justi intrabunt in eam. Introibo ad domum tuam“ („Öffnet mir die Tore zur Gerechtigkeit, damit ich eintrete, um dem Herrn zu danken. Das ist das Tor zum Herrn, nur Gerechte treten hier ein.“).

PILGERKIRCHEN

Neben den Papstbasiliken werden seit dem Heiligen Jahr 1575 drei weitere Kirchen zu den sogenannten Pilgerkirchen gezählt: St. Laurentius, St. Sebastianus, Hl. Kreuz zu Jerusalem. Seit diesem Jahr wurde die Sieben-Kirchen-Wallfahrt üblich, bei der die Pilger innerhalb eines Tages die sieben Pilgerkirchen zu Fuß aufsuchen mussten.

PILGERWEGE

In den Heiligen Jahren sind die Pilger nach Rom eingeladen. Erst Papst Johannes Paul II. hat zum Heiligen Jahr 2000 auch das Heilige Land ausdrücklich als Ort genannt, in dem das Heilige Jahr gefeiert werden soll. Hinzu kommen die einzelnen Aktivitäten und Feierlichkeiten in den Diözesen. In der Tradition bezeichnet der Begriff Pilgerwege die unterschiedlichen Straßen, die nach

Rom führten. Insbesondere seit dem Heiligen Jahr 1450 wurden die Pilger im umbrischen Perugia von Begleitern empfangen, die sie sicher nach Rom geleiteten.

RHYTHMUS HEILIGER JAHRE

Die Tradition der Heiligen Jahre hat in den ersten beiden Jahrhunderten mehrfach Veränderungen erfahren: 1300 legte Bonifaz VIII. den Rhythmus auf alle 100 Jahre fest, Clemens VI. änderte ihn 1350 auf alle 50 Jahre. Urban VI. verfügte 1389 die Durchführung alle 33 Jahre, weil die Menschen sonst kaum Gelegenheit hätten, bei der niedrigen Lebenserwartung ein Heiliges Jahr zu erleben. Eine Ausnahme war dann das Jubiläumsjahr 1400 aufgrund der Jahrhundertwende. 1470 legte Paul II. die Durchführung der Heiligen Jahre auf einen einheitlichen Rhythmus von 25 Jahren fest. Demnach hat es in der Geschichte bisher 25 Heilige Jahre gegeben.

AUSSERORDENTLICHES HEILIGES JAHR

Außerhalb des mehrfach veränderten Rhythmus Heiliger Jahre berief Papst Pius XI. zum 1900. Todestag Christi 1933 ein außerordentliches Heiliges Jahr ein. Dieser Tradition sah sich Papst Johannes Paul II. 1983/84 verpflichtet, als er mit dem Schreiben „Aperite portas redemptori“ vom 6. Januar 1983 das außerordentliche Heilige Jahr anlässlich der 1950-Jahr-Feier des Todes Christi einberief. Das jetzige Heilige Jahr ist ebenfalls ein außerordentliches Heiliges Jahr.

ROMWALLFAHRT

Die Tradition der Romwallfahrt wurde – als Vorläufer des ersten Heiligen Jahres – 1208 durch Innozenz III. aufgegriffen: Er verfügte eine jährlich stattfindende Prozession am zweiten Sonntag nach dem Fest der Erscheinung des Herrn, bei dem das „Schweiß-tuch der Veronika“ feierlich vom Petersdom zur Kirche Santo Spirito in Sassia übertragen wurde. Das Zeigen der Reliquie erhöhte das Pilgeraufkommen und war Anlass für eine Intensität der Romwallfahrt.



„Die Barmherzigkeit Gottes
entspringt seiner Verantwortung
für uns. Er fühlt sich
verantwortlich, das heißt Er will
unser Wohl, und Er will uns
glücklich sehen, voller Freude
und Gelassenheit.“

Papst Franziskus



Impressum

Herausgeber:
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz
Kaiserstraße 161
53113 Bonn
www.dbk.de
www.heiligesjahrbarmerzigkeit.de

Gestaltung:
MediaCompany – Agentur für Kommunikation GmbH

Illustrationen:
Juan González

Fotos:
KNA-Bild; Mareille Landau

Druck:
DCM Druck Center Meckenheim